

Autoren

Simon Angerer hat Germanistik und Geschichte studiert und ist Doktorand bei Prof. Dr. Burkhardt Wolf an der Universität Wien mit einer Dissertation zu Günther Anders. Weitere Forschungsinteressen und -felder sind Hermann Broch, (Neo-)Avantgarden sowie Medien- und Kulturtheorie. Innerhalb dieses Jahres erscheinen ein Artikel zu Günther Anders' Beitrag zur Geschichte des Fühlens und ein Aufsatz über die Relevanz von Wittgensteins Gebrauchstheorie für die literarische Praxis Ludwig Harigs. Zuletzt erschienen: Simon Angerer, Maximilian Scheffold, *Die Innenwelt des Schreibens. Zu Michael Lentz: Schattenfrob. Ein Requiem*, In: Ralf Simon, Emmanuel Heman (Hg.), *Michael Lentz' »Schattenfrob«. Lektürewege in eine komplexe Prosa-Enzyklopädie*, Berlin, Boston, de Gruyter (Theorie der Prosa), 2023, S. 181-200.

Hans-Joachim Dahms studierte Philosophie, allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaften sowie Soziologie in Göttingen. Seine Qualifikationsabschlüsse sind Magister (Göttingen), Promotion (Bremen) und Habilitation (Osnabrück). Er war in einer Reihe von Forschungsprojekten in Göttingen, München und zuletzt in Wien am Institut Wiener Kreis beschäftigt. Neben ca. 80 Aufsätzen zur Philosophie-, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte veröffentlichte er u.a. *Positivismusstreit. Die Auseinandersetzungen der Frankfurter Schule mit dem logischen Positivismus, dem amerikanischen Pragmatismus und dem kritischen Rationalismus* (1994). Er ist Herausgeber von *Franz Roh 1890-1965. Kunstkritiker, Vorkämpfer der Kultur-Moderne. Eine Kollektivbiographie* (im Erscheinen).

Johann Dvořák ist Politikwissenschaftler und Historiker, seine Arbeitsschwerpunkte sind Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und Kultur der Moderne sowie politische Bildung. Neuere Publikationen sind *Über Theorien des Politischen in der*

Thomas Eder und Károly Kókai Hrsg. *Wiener Kreis und Wiener Gruppe* Wien: NoPress 2024: 353-358.

europäischen Neuzeit (Wien, Facultas, 2014), *Geschichte. Politik. Wissenschaft* (Wien, Facultas, 2015) und *Staat und Verfassung* (Wien, Verlag des ÖGB, 2020), *Edgar Zilsel und die Einheit der Erkenntnis* (Aktualisierte Neuauflage, Wien, LIT Verlag, 2023).

Thomas Eder, Leiter des Referats für Publikationen und Grafik im Bundeskanzleramt der Republik Österreich, lehrt am Institut für Germanistik der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Kognitive Literaturwissenschaft, Literaturtheorie sowie Kunst und Literatur der (Neo-)Avantgarden. Zahlreiche Publikationen u. a. zuletzt: *Selbstbeobachtung. Oswald Wieners Denkpsychologie* (Hg. mit Thomas Raab, 2015), *Konrad Bayer: Texte, Bilder, Sounds* (Hg. mit Klaus Kastberger, 2015), *Dieter Roth. Zum literarischen Werk des Künstlerdichters* (Hg. mit Florian Neuner, 2021), *Die Sprachkunst Gerhard Rühms* (Hg. mit Paul Pechmann, 2023), *Oswald Wieners Denktheorie* (Hg. mit Thomas Raab und Michael Schwarz, 2023).

Wolfgang Huemer ist Universitätsprofessor für Philosophie an der Universität Parma. Er hat zahlreiche Artikel und Beiträge im Bereich der Philosophie des Geistes, der Erkenntnistheorie und der Philosophie der Literatur verfasst, ist Autor der Monografie *The Constitution of Consciousness. A Study in Analytic Phenomenology* (Routledge 2005) und Herausgeber mehrerer Sammelbände, darunter – mit John Gibson – *Wittgenstein und die Literatur* (Suhrkamp 2006).

Roland Innerhofer, emeritierter Universitätsprofessor für Neuere deutsche Literatur am Institut für Germanistik der Universität Wien. Zahlreiche Beiträge zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts; Phantastik, Utopie und Science-Fiction; Theorie und Praxis der Avantgarden; Medienästhetik, Medienkulturwissenschaft und Wissenspoetik; Wechselverhältnis von Literatur, Technik, Architektur, Film und neuen Medien. Zuletzt erschienen: *Architektur aus Sprache*, Berlin, 2019; Mitherausgeber: *Teilweise Musil. Kapitelkommentare zum „Mann ohne Eigenschaften“*. Dritter Band: *Bauform und Lebensform – erzählte Architektur*, Berlin, 2022; *WSD*. Die Bibliothek Wendelin Schmid-Dengler und ihre Lesespuren*, Klagenfurt, 2022.

Károly Kókai ist Mitarbeiter des Instituts für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Er organisierte eine Reihe von Tagungen am Institut für Wissenschaft und Kunst zum kulturellen Umfeld des Wiener Kreises: *Das kulturelle Umfeld des Wiener Kreises* 2016, *Franz Rob. Neue Sachlichkeit und Logischer Empirismus* 2017, *Robert Musil und die modernen Wissenschaften* 2018, *Was bleibt von der Idee der Weltbürgermoderne? Der Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft am Bauhaus* 2019, *Die Zeit der Unkultur. Ludwig Wittgenstein im Österreich der Zwischenkriegszeit* 2021, *Wiener Kreis und Wiener Gruppe* 2022 und *Rudolf Brunngraber und das 20. Jahrhundert* 2023. Weitere Informationen unter https://homepage.univie.ac.at/karoly.kokai/kokai_ll.html

Heide Kunzelmann ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, ihr Forschungsschwerpunkt ist die österreichische Nachkriegskultur und die literarische Neo-Avantgarde der 1950er und 1960er. Sie war 18 Jahre lang als Dozentin in der britischen Hochschullehre und -forschung tätig und hat sich 2020 mit dem Kultur- und Sprachcoachingservice Thinkgerman.at in Wien selbständig gemacht. Zwischen 2011 und 2017 leitete sie das Ingeborg Bachmann Center for Austrian Literature & Culture an der School of Advanced Studies der Universität London. Publikation sind u.a.: *Uncanny Valleys. Austrian Literature and Film in the New Millenium* (Austrian Studies Bd. 29, hg. mit Lyn Marven, MHRA, 2021) und „*Ich bin ja der Proteus!*“ *H.C. Artmanns Poetik der Wandelbarkeit* (Sonderzahl, 2013).

Benedikt Ledebur lebt in Wien, Studium der Theologie in Fribourg, Informatik und Philosophie in Wien. Veröffentlichungen von Kritiken, Essays, Übersetzungen und Gedichten. Publikationen u.a.: *Poetisches Opfer*, Ritter Verlag, Klagenfurt, Wien 1998, *Ein Fall für die Philosophie – Über Dichtung, Rhetorik und Mathematik*, Klever Verlag, Wien 2014, *Das Paradox des Realen – Essays zur Kunst*, Schlebrügge, Wien 2015, *Tamuna Sirbiladze* (Ed. zusammen mit Lucas Zwirner), David Zwirner Books, New York 2017.

Thomas Raab (*1968 in Graz) promovierte in technischen Naturwissenschaften über methodische Probleme der Datenerfassung und Darstellung in der angewandten Geologie. Seit 2000 ist er freier Schriftsteller (Romane, Essays, Fachartikel), Übersetzer und Gastdozent an Kunsthochschulen. Er arbeitete bis zu dessen Tod 2021 mit Oswald Wiener im Rahmen einer informellen Forschungsgruppe zur Selbstbeobachtung im Dienste der Denk- und Gefühlspsychologie, woraus zwei Sammelbände erwuchsen: *Selbstbeobachtung* (hg. mit Thomas Eder, Surhkamp, Berlin 2015) und *Oswald Wieners Theorie des Denkens* (hg. mit Thomas Eder und Michael Schwarz, De Gruyter, Berlin-Boston 2023, deutsch sowie englisch). Sein Interesse gilt u.a. dem Rätsel, wie statistische Zusammenhänge in den Sozialwissenschaften tatsächliche Zusammenhänge abbilden. Inwiefern liefert die Selbstbeobachtung Daten, und was unterscheidet diese von wissenschaftlichen Daten? www.nachbrenner.at

Gerhard Rühm, geboren 1930 in Wien, ist ein österreichischer Autor, Komponist und bildender Künstler. Er studierte Klavier und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und nahm Privatunterricht bei Josef Matthias Hauer. Seit Anfang der 1950er Jahre produzierte er Lautgedichte, Sprechtexte, visuelle Poesie, Fotomontagen und Buchobjekte. Gerhard Rühm ist Mitgründer der Wiener Gruppe und arbeitete mit Friedrich Achleitner, H. C. Artmann, Konrad Bayer und Oswald Wiener zusammen. Er wurde zu einem der wichtigsten Anreger der deutschsprachigen Literatur nach 1945. 1972–1996 Professor an der Hochschule für Bildende Kunst in Hamburg. Zahlreiche Preise und Würdigungen u. a.: 1991 Großer Österreichischer Staatspreis für Literatur, 1991 Ehrenmedaille der Stadt Wien, 2010 Ehrendoktorwürde der Universität zu Köln, 2015 Karl-Sczuka-Preis für *Hugo Wolf und drei Grazien, letzter Akt*. Gerhard Rühm lebt in Köln und Wien.

Maximilian Scheffold ist Literaturwissenschaftler und Schriftsteller. Studium der Deutschen Philologie in Wien. Seine Forschungsschwerpunkte sind Experimentelle Literatur, österreichische Neo-Avantgarde, Subjektconstitution und politische Ethik im

Wechselverhältnis zu (medien-)semiotischen Prozessen. In seinem derzeitigen Arbeitsprojekt versucht er, Adalbert Stifters Roman *Witiko* als Problematisierung des Wahrsprechens und Propädeutik des politisch-ethischen Subjekts zu begreifen. Zuletzt erschienen: Simon Angerer, Maximilian Scheffold, *Die Innenwelt des Schreibens: Zu Michael Lentz' Schattenfroh. Ein Requiem*, In: Ralf Simon, Emmanuel Heman (Hg.), *Michael Lentz' »Schattenfroh«. Lektüreweg in eine komplexe Prosa-Enzyklopädie*, Berlin, Boston, de Gruyter (Theorie der Prosa), 2023, S. 181-200.

Stephan Steiner, Historiker, Literaturwissenschaftler und Essayist. Professor an der Sigmund Freud PrivatUniversität Wien und Leiter des dortigen Instituts für transkulturelle und historische Forschung. Zahlreiche Publikationen zur Gewaltgeschichte der Neuzeit, zuletzt *Combating the Hydra. Violence and Resistance in the Habsburg Empire, 1500-1900*. Herausgeber der politischen Schriften Jean Améry (Bd. 7 der Werkausgabe) und des Bandes *Jean Améry [Hans Maier]*. Details unter <https://www.sfu.ac.at/de/person/steiner-stephan/>

Friedrich Stadler, bis Ende 2018 Universitätsprofessor für History and Philosophy of Science der Universität Wien. 1991 Gründer, Leiter und Vorstand des Instituts Wiener Kreis, dort dzt. Fellow. Publikationen u.a. *Der Wiener Kreis. Texte und Bilder zum Logischen Empirismus*, Münster, Berlin, London, LIT Verlag, 2015 (mit Christoph Limbeck-Lilienau); *Der Wiener Kreis. Ursprung, Entwicklung und Wirkung des Logischen Empirismus im Kontext*, Frankfurt/Main, Suhrkamp, 1997 (2. Aufl. in Deutsch und Englisch Cham, Springer, 2015); *Vom Positivismus zur „Wissenschaftlichen Weltauffassung“. Am Beispiel der Wirkungsgeschichte von Ernst Mach in Österreich von 1895 bis 1934*, Wien, München, Löcker, 1982.

Peter Weibel (1944-2023) galt als zentraler Akteur der europäischen Medienkunst. Als Künstler, Theoretiker, Kurator, Vorstand des ZKM und Professor für Mediengestaltung und -theorie an der Universität für angewandte Kunst in Wien war er an den Schnittstellen von Kunst und Wissenschaft tätig. Er leitete u.a. die Biennalen in

Sevilla und Moskau, die Ars Electronica in Linz sowie das Institut für Neue Medien der Städelschule in Frankfurt.

Oswald Wiener (1935-2021), 1953-1958 Musiker, 1954-1959 Experimentelle Dichtung („Wiener Gruppe“), 1959-1977 Wirtschaft: Datenverarbeitung und Gastronomie, 1969 Übersiedelung nach (West-)Berlin, 1973-2021 Untersuchungen zur Denkpsychologie, 1986 Übersiedelung nach Kanada, 1992-2004 Professur für Ästhetik an der Kunstakademie Düsseldorf, 2013 Übersiedelung nach Österreich. Zahlreiche Veröffentlichungen.